

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1939

114 (17.5.1939)

Durlacher Tagesblatt

Durlacher Wochenblatt gegr. 1829 / Heimatblatt für die Stadt und den früheren Amtsbezirk Durlach

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- und Feiertag ausgenommen. Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbereich monatlich 1,80 Mark, durch die Post bezogen 1,86 Mark. Einzelnummer 10 Pfennig.
Im Falle höherer Gewalt hat der Bezugsnehmer keine Ansprüche bei verspäteter oder Nichterscheinen der Zeitung.

Winstäler Bote

für Grözingen, Berghausen, Söllingen, Wöschbach und Kleinsteinbach

Anzeigenberechnung: Die 6 gespaltene Millimeterzeile (46 Millimeter breit) 6 Pfennig, Millimeterzeile im Textteil 18 Pfennig. 3. Zt. ist Preisliste Nr. 5 gültig. Schluß der Anzeigenannahme tags zuvor, nachmittags 17 Uhr, für kleine Anzeigen am Erscheinungstag 8 Uhr vormittags. Für Platzwünsche und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.

Nr. 114

Mittwoch, 17. Mai 1939

110. Jahrgang

Glänzende Schlagkraft des italienischen Heeres

Ungeheurer Ausbau der Rüstungen — Autarkische Sprengstoffe — Der Heereshaushalt 1939 von der faschistischen Kammer genehmigt

Rom, 16. Mai. Die faschistische und korporative Kammer genehmigte Dienstagnachmittag den Heereshaushalt 1939/40. Vorher hatte der Staatssekretär im Kriegsministerium, General Bariani, der Oberbefehlshaber des italienischen Heeres, dessen Schlagkraft und Kriegsbereitschaft eingehend dargelegt und betont, daß die stete Entwicklung auf dem Wege der Vervollständigung des Heeres mit solcher Entschlossenheit und Methodik fortgesetzt werde, daß er mit Sicherheit sagen könne: „Wir sind in jedem Augenblick bereit“.

Im einzelnen führte General Bariani aus: Gerade im ablaufenden Haushaltsjahr habe das italienische Heer hinsichtlich seiner Vervollständigung gemäß den vom Duce gesteckten Zielen einen gewaltigen Sprung vorwärts gemacht. Die Neuordnung des Heeres werde durch die moralische Vorbereitung des Faschismus und insbesondere durch die vormilitärische Ausbildung immer mehr erleichtert, so daß z. B. bei der Aushebung des letzten Jahrganges 90 v. H. der Rekruten schon im ersten Monat schöne Ergebnisse ihres militärischen Könnens zeigen konnten.

Auch auf dem Gebiete der materiellen Vorbereitung durch Verstärkung der Rüstungen, vor allen Dingen der Artillerie, der Luftabwehr und der Motorisierung, seien wesentliche Fortschritte gemacht worden. Die Rüstungsindustrie werde in verhältnismäßig kurzer Zeit ihre bisherige Produktion auf das Vierfache steigern. Sehr sorgfältig sei die Rohstoffversorgung betrieben worden. Außerdem richte sich die Wehrmacht heute weitgehend nach den Geboten der Autarkie. Selbstverständlich könne er hierzu keine Zahlen nennen, doch könne er versichern, daß die Versorgung mit den neuen Maschinengewehren, mit den neuen Mörsern, mit den neuen Panzerabwehrgeschützen und Flak bereits weit fortgeschritten sei. Das gleiche gelte für die Munitionsvorrichtung unter Verwendung neuer autarkischer Sprengstoffe sowie für die Tanks, bei denen bald ganz neue Typen eingesetzt würden. Die Artilleriewerkstätten, die Waffen- und Munitionsfabriken und alle einschlägigen Werke einschließlich der Kraftmaschinenwerke verfügten über hochmoderne Anlagen. Die Uniformfabriken, die chemisch-pharmazeutischen Institute und die Konserverfabriken seien ebenfalls hochmodern eingerichtet. Letztere seien bereits imstande, monatlich sieben Millionen Dosen Konserverfleisch und eine Million Suppentkonserven herzustellen.

Weiter erwähnte General Bariani die faschistische Doktrin des Krieges der raschen Entscheidung, die, wie er betonte, starke Kampfmittel zur Brechung des Widerstandes erfordere, aber noch mehr schnelle und bewegliche Truppeneinheiten verlange, um jede Einbruchsstelle durch rasche und starke Truppenverschiebungen in die Tiefe auszuwerten. In diesem Zusammenhang teilte er mit, daß die neue aus zwei Infanterieregimentern bestehende Division sich in den entscheidenden Kämpfen in Katalonien nach dem übereinstimmenden Urteil der italienischen Generale glänzend bewährt habe. Der Umbau des italienischen Heeres, der seit einem Jahr im Gange sei, werde demnächst abgeschlossen sein, ohne daß in irgend einem Fall durch den Aufbau der aus zwei Regimentern bestehenden Divisionen noch eine Krise entstehen könne.

Mit dieser Neuordnung des Heeres verfüge Italien über 64 Infanteriedivisionen, die durch die Bersaglieri-Regimenter, den Grenzschutz und die Kavallerie um weitere zwölf Divisionen auf 76 Divisionen erhöht werde.

Neben diesen Divisionen des Landheeres stehe die Organisation der faschistischen Miliz, die in die einzelnen Armeekorps leicht eingegliedert würde.

Ferner erwähnte General Bariani noch besonders die Verstärkung des Grenzschutzes, die Bildung von zwei Panzerdivi-

sionen und die Aufstellung der Po-Armee. Letztere sei sofort einsehbar und außerordentlich beweglich.

Zum Schluß gedachte Bariani der italienischen Freiwilligen in Spanien, die 7000 Tote gehabt hätten. Er verwies auf die reibungslos abgewickelte Expedition nach Albanien, um unter dem tosenden Beifall der Kammer zusammenfassend festzustellen, daß gerade die letzten Einberufungen von Reservistenjahrgängen die vorbildliche Disziplin und das hohe Pflichtgefühl all derer gezeigt hätten, die unter die Waffen gerufen worden seien.

Die Reichs- und Gauleiter in Karlsruhe

Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, hat die Reichs- und Gauleiter zu einer Besichtigungsfahrt durch die Westbesetzungen eingeladen. Heute abend, gegen 18,30 Uhr, werden die hohen Gäste in Karlsruhe erwartet. Die Karlsruher Bevölkerung wird ihnen einen festlichen Empfang bereiten. Flaggen heraus!

Der Kreisleiter.

Eine dringende Warnung an die Bevölkerung.

Die Bevölkerung im Gebiete des Westwalls hat den Führer überall mit Blumensträußen und Blütenzweigen empfangen. So sehr sich der Führer über diese Blumengrüße freut, so wenig ist er doch infolge der Notwendigkeit, das Fahrprogramm zeitlich genau einzuschalten, in der Lage, auch nur den geringsten Bruchteil der ihm zugebachten Blumen entgegenzunehmen. Es wird daher die Bevölkerung an den Durchfahrtsstraßen ersucht, keinerlei Blumensträuße mehr mitzubringen.

Das Werfen von Blumen in die Wagen ist überhaupt verboten. Das Herantreten an die Wagen, besonders mit kleinen Kindern, ist wegen der damit verbundenen Gefahr für die Volksgenossen selbst unter allen Umständen zu unterlassen.

Der Führer prüft die Befestigungen in der Saarpfalz.

Saarbrücken, 17. Mai. Der Führer und Oberste Befehlshaber legte am Mittwoch, 17. Mai, seine Inspektionsreise im Raume der Saarpfalz fort.

Nun auch Jagd auf deutsche Schulkinder. — Polnischer Lehrer warnt.

Kattowitz, 16. Mai. Wie weit die Verhegung gegen alles Deutsche in Ostoberschlesien fortgeschritten und zu welchen „Seldentaten“ das aufgeputzte Polenland fähig ist, zeigen neuerdings Vorfälle, die auf eine regelrechte Jagd nun auch auf deutsche Schulkinder hinauslaufen.

In verschiedenen Ortsteilen Ostoberschlesiens wurden Schulkinder im Alter von zehn bis zwölf Jahren auf dem Heimwege von den Schulen von Banden polnischer halbwüchsiger Burschen überfallen, beschimpft und mißhandelt.

Besonders bezeichnend ist ein Vorfall, der sich in Eintrachtshütte zutrug, wo etwa 15 polnische Burschen über drei deutsche Schulkinder herfielen und sie mit einem Gummischlauch mißhandelten. Ähnliche Vorfälle werden aus Schwientochlowitz und Tarnowitz berichtet.

Diese Ausschreitungen gegen wehrlose Kinder nehmen derart bedrohliche Ausmaße an, daß sich sogar ein polnischer Lehrer in der staatlichen deutschen Schule in Eintrachtshütte veranlaßt gesehen hat, die ihm anvertrauten Kinder zu warnen; er sage zu ihnen: „Gehet einzeln nach Hause, damit Euch die Polen nicht erwischen“. Diese Aufforderung eines polnischen Lehrers spricht Bände und beweist mehr als alles andere, welche Unsicherheit die Feste und der Haß gegen das Deutschtum in Ostoberschlesien in das tägliche Leben hineingebracht haben.

Englands Palästina-pläne sind abzulehnen!

Kairo, 17. Mai. Nach einer Meldung der in Kairo erscheinenden Zeitung „Al-Nahd“ antworteten die Regierungen des Irak und von Saudi-Arabien auf die Anfrage der Regierung Ägyptens zu der von England vorgeschlagenen Lösung der Palästinafrage: Da die englischen Pläne einer Ablehnung der arabischen Forderungen gleich kommen, können der Irak und Saudi-Arabien den Palästina-Arabern eine Annahme nicht empfehlen.

Ein entlassener Fabrikarbeiter setzt eine Fabrikbesatzung in Angst und Schrecken

Drei Schwerverletzte. — Nach Brandstiftung sich das Leben genommen.

Paris, 17. Mai. Zu schweren Zwischenfällen kam es am Dienstag in einer größeren Strumpffabrik in Perpignan. Ein Spanier der schon seit längerer Zeit im Verdacht des Diebstahls stand, wurde dabei überrascht, als er wieder größere Mengen Strümpfe stehlen wollte. Er wurde sofort entlassen. Kurz vor Fabriksschluß erschien er jedoch wieder am Arbeitsplatz, bedrohte die Besatzung mit einem Revolver und stakete aus Rasche die Zellulosevorräte in Brand.

Ein Werksangehöriger, der den Brandstifter an weiteren Mißtaten hindern wollte, wurde von diesem durch mehrere Revolvergeschüsse schwer verletzt. Der Fabrikbesitzer, der sich zwischen die beiden werfen wollte, wurde ebenfalls von einer Revolverkugel getroffen und mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden. Eine junge Arbeiterin, die sich nicht rechtzeitig aus dem brennenden Fabrikgebäude hatte retten können, erlitt lebensgefährliche Brandverletzungen. Als Feuerwehr und Polizei nach langen Versuchen in das Gebäude eindringen konnte, fand man den Brandstifter-tot auf; er hatte sich das Leben genommen.

Jüdische Schwindler und Schieber dem Gericht übergeben.

Paris, 17. Mai. Der Untersuchungsrichter von Paris hat am Dienstag den Fall des jüdischen Schwindlers Finkelstein aus Newyork dem Strafgericht übermittelt. Finkelstein hatte, wie seinerzeit gemeldet, versucht, in ganz Frankreich Anteile an Petroleumgebieten in Amerika an den Mann zu bringen und dabei etwa 1½ Millionen Franken unterschlagen.

Desgleichen wurde die Affäre des amerikanischen Großhändlers Leifer vom Untersuchungsrichter dem Strafgericht übergeben. Leifer hatte, wie berichtet, zusammen mit dem Juden Gottdiener versucht, in besonders hergerichteten Bibeln Kolanin und Opium nach den Vereinigten Staaten zu schmuggeln. Der jüdische Buchbinder Abraham Kantorowicz, der diese „Bibeln“ angefertigt hatte, wurde ebenfalls dem Gericht zugewiesen.

Reichs- und Gauleiter besichtigen den Westwall

Partei und Wehrmacht — die Garanten der Sicherheit des deutschen Volkes

Saarbrücken, 17. Mai. Der erste Tag der großen Besichtigungsfahrt der Reichsleiter und Gauleiter der NSDAP durch das Gebiet der Saar- und Moselberge stand völlig im Zeichen der starken inneren Verbundenheit zwischen dem politischen und dem militärischen Soldatentum Adolf Hitlers. Die führenden Männer der deutschen Wehrmacht, an ihrer Spitze der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, und die führenden Männer der Bewegung fanden sich an diesem Tag zu einer engen Gemeinschaft zusammen, die die Sicherheit und das Wohl unseres Volkes in der Zukunft verbürgt. Wehrmacht und Partei sind eins, beide dienen sie dem Volk, beide stehen sie unter der Führung Adolf Hitlers dem einen Ziele der Sicherung des Lebensraumes und des Lebensrechtes unseres Volkes!

Im Laufe der Besichtigungsfahrt am Dienstag, die durch das Gebiet von Saarbrücken nach Trier und dann über die Höhen des Hunsrück wieder zurück nach Saarbrücken führte, gaben Generale des Heeres dem Führerkorps der Partei an mehreren

wichtigen Punkten durch Vorträge einen umfassenden Einblick in die Größe und die Gestaltung des riesigen Sicherheitswallkes im deutschen Westen. So konnten die Reichsleiter und die Gauleiter, die aus allen Teilen des Reiches gekommen waren, das eindringliche Bild von dem gewaltigen Werk erhalten, das auch ihrer engeren Heimat, ob sie nun im Innern des Reiches oder im Norden oder Osten liegt, den Frieden sichern hilft.

Einen besonders sinnfälligen Ausdruck fand die Verbundenheit zwischen Partei und Wehrmacht auch am Abend in Saarbrücken gelegentlich der Festaufführung, die im neuen Gauthheater in Anwesenheit des Führers stattfand. Da sah man den grauen Ehrenrod des Soldaten neben dem braunen Ehrenrod des politischen Kämpfers, die Reichsleiter und Gauleiter neben den Generalen der Wehrmacht.

So zeigte dieser Tag der Welt, wie einig und geschlossen das ganze deutsche Volk in allen seinen Gauen und Stämmen und vor allem in seiner militärischen und politischen Führung ist. Diese Einheit ist der beste Garant unserer Sicherheit für die Zukunft.

Giftiger Nebel über England

Eindrücke von einer Reise in die Heimat der Kriegsgehe

II.

Die Diktatur der Propaganda
Der nächste Morgen bringt den Verteidigungsangriff der ganzen Linie: Mit besonderem Interesse lese ich im „Express“ die „Reportage“ eines Herrn, der seit vielen Jahren als Berliner Korrespondent die Gastfreundschaft des Reiches genießt. Es war im September einer der ersten von ihm, die in Angst um ihr wertvolles Leben pflichtig verschwanden und dann zur Münchener Zusammenkunft mit einem rasch überseezten Flugzeug aus Amsterdam herangeeilt kamen. Der Herr hat sich inzwischen in Berlin wieder gut eingelebt und es mit dem journalistischen Aufwand, wie er ihn aufweist, über die große Stunde im Reichstag den englischen einen Bericht vorzulegen, der die Ueberschrift trägt: „Hittler als Kommandant.“ Ich suche nach einem, das mit dem Ernst, der für London wohl angebracht ist, die Rede des Führers würdigt. Ich finde nichts als eine uninteressante Schimpfpanonade, die mit einer überaus schmerzhaften Kritik des Publikums betäubt und die nachdenklich gestimmte breite Masse wieder energisch in die Zügel der Kriegsgewalt zu nehmen versucht.

Die letzten Wochen sind gefallen, und sein Blatt unternimmt, den trügerischen Schein der „Pressefreiheit“ zu verbreiten. Dieser Tage auf englischen Boden, die Beobachtung nicht nur der „seriösen“ Zeitungen, sondern auch der kleinen Massenblätter haben den letzten Zweifel zerstreut. Es ist ein groß angelegter, historisch durchgeführter Feldzug, der nicht nur die englische, sondern auch Rundfunk und Film beherrscht und darauf abzielt, den breiten Massen einige wenige, dafür aber um so wirksamere Lügen einzuparieren.

Die letzten Jahre immer wieder mit konstanter Gleichgültigkeit in verschiedensten Formen der vorgelegten Lüge gehört vor allem die Lüge vom Kriege, der angeblich von „Diktatoren“ gewollt und als unumstößliche Tatsache zu etablieren sei. Diese Behauptung wird ergänzt durch einen unersättlichen Feldzug, der dem eigenen Volk in unverfälschter Form einen billigen Sieg in Aussicht stellt, weil die „Diktatoren“ sich zwar ammaßend gebärdeten, aber in Wirklichkeit „vor Zusammenbruch“ ständen. Diese Lüge wird zwar schon seit Jahren immer wieder gelehrt, die englischen Propagandadiktatoren scheinen aber scheinbar den Uebersetzungserfolg durch wiederholte Wiederholung, die Vielfachtaetigkeit der Form, in der die Wiederholung zu finden vermag, ist ihre in Jahrzehnten gewonnene Stärke. Nichtsdestotrotz werden dabei Nachrichten erfunden, verändert, verflüchtigt, abgeglättet, herangeholt oder abgeworfen. An der Fleet Street (der großen Zeitungstraße in London) kauft das Bonmot, daß „die beste Nachricht die ist, die ihr Verfasser zum Schluss selbst für wahr hält“.

Der Tenor der großen Generalfolgen sind außerdem alle Mittel, alle Reportagen, Erzählungen, ja Kreuzworträtsel und Theater, in immer wieder veränderten Formen, mit immer neuen Behauptungen abgefeilt. Es gibt keine Zeitung, die diese Lüge nicht mitmacht, keinen Redner, der nicht in diesem Sinne, keine Rundfunksendung, die nicht in dieser oder jener Form den Lügen dient, die nach dem Willen ihrer Urheber zu machen sollen.

Das Volk und die Legende vom Krieg

Der Herr erzählt im Laufe des Gesprächs, daß ich Deutscher bin. Er hält inne in seinem Wert und fragt mich ängstlich und besorgt: „Wann kommt der Krieg?“ Auch er ist ein Opfer der englischen Propaganda. Vor zwei, drei Jahren konnte es passieren, daß man gefragt wurde: „Kommt ein Krieg?“ Jetzt ist das Volk schon völlig chloroformiert. Es wagt gar nicht mehr zu hoffen, daß kein Krieg läme. Es will nur noch wissen, wann das dauernd prophezeite Ereignis eintritt. Urlaubspläne werden mit der Einschränkung gemacht: „Wenn bis dahin nicht die deutschen Bomber hier sind.“ Wer Kinder hat, ist besorgt, einen Platz auf dem Lande für sie sicherzustellen. Bei allen Damentagen und in den Klubs gibt es nur noch ein Thema: den Krieg und die deutschen Flugzeuge. Und zwischen denen, die mit recht gemischten Gefühlen in diese von der eigenen Propaganda stetig ausgemalte Zukunft schauen, gibt es solche, die mit Galgenhumor aus der eingebildeten Not eine nicht minder physikalische Tugend machen: Sie sprechen vom „Kreuzzug“, der die „zivilisierten“ Völker unternehmen müßten, um der „Menschlichkeit“ wieder zum Siege zu verhelfen. Dies Argument wird vor allem den Skeptikern entgegengehalten, die sich trotz der Verneinung, noch so viel freie Sicht bewahrt haben, um zu erkennen, wie wenig England im Krisenstille zu gewinnen und wie viel es zu verlieren habe.

Ein Ausflug nach Irland

Eine Fahrt nach Dublin, der Hauptstadt Süd-Irlands, und nach Schottland schließt sich dem Londoner Aufenthalt an.

In Dublin habe ich gleich zweimal die Ehre und das Vergnügen, genauestens über Zweck, Abicht und Dauer meines Aufenthaltes und über die Harmlosigkeit meiner Person Auskunft geben zu können. Vormittags bei der Landung stellt sich heraus, daß ein schlechtgezogenes Individuum, das mich anspricht, Beamter des englischen Geheimdienstes ist, nachmittags werde ich im Hotel distrikt in die Halle gebeten, wo ein anderer, besser angezogener Herr der gleichen Institution meiner Herrt und sich in ein sehr ausführliches Gespräch mit mir einläßt. Schließlich trennen wir uns in aller Freundschaft. Er hat sich davon überzeugen lassen, daß ein deutscher Journalist noch keine akute Gefährdung des Empire darstellt.

Dublin wird beherrscht von der Frage, ob die englische Dienstpflicht auch für Nordirland, das ja noch nicht zum Freistaat gehört, dessen Anstufung die Iren aber stürmisch fordern, eingeführt wird. Diese Frage ist mit großer Wut in die Debatte geworden worden. Offensichtlich sehen die Iren die augenblickliche Lage der englischen Politik für günstig an, durch das schärfste Verlangen nach der Nichtbeteiligung Irlands an der Dienstpflicht den ersten Schritt zum Anschluß durchzuführen.

In solchen Fragen der inneren Gestaltung ihres Verhältnisses zu England sind die Iren recht energisch. Die Engländer haben sich — bei allem ungewissen und zögernden Nachgeben gegenüber den irischen Forderungen — aber eine, und zwar die entscheidende Position in Irland bewahrt: den Einfluß auf die Presse. In ihrem ganzen Nachrichtenmaterial ist die irische Presse abhängig von den Londoner Meinungsabrisen, und viele Gipfelpflanzen aus diesen Freibühnen wuchern auch hier.

(Fortsetzung folgt.)

Erdbeben oder roter Mond?

Selbst Frankreich beklagt sich über das ungewöhnlich kalte Wetter dieses Frühjahrs. Es greift bereits zu abergläubischen Vorkehrungen, um die kalten Dämonen des Frühjahrsimmels zu erklären, nachdem die Ausläufer der Wettermacher über Hoch- und Tiefdruckgebiete so nüchtern und unbefriedigend lauteten. Zu den neuesten Versionen zählen gegenwärtig in Paris die Zusammenhänge zwischen kaltem Frühjahrswetter und den Erdbebenkatastrophen. Man führt das Erdbeben von Chile, das Leben in Japan und die jüngsten Erschütterungen in der französischen Landschaft Kriege an und weist dann auf das denkwürdige Jahr 1902 hin. Der Frühling des Jahres 1902, in dem die furchtbare Erdbebenkatastrophe von Martinique sich ereignete, zeichnete sich durch ein geradezu winterlich kaltes Wetter mit Schnee und Eiskümmen aus. Anders wollen übrigens auch den roten Mond der ersten Maiwochen für die kalten Winde verantwortlich machen und klammern sich an das Datum des 19. Mai, an dem die Herrschaft des roten Mondes abklingt. Aber gleiches, ob Erdbeben oder roter Mond das Wetter könnte nun wirklich wärmer werden.

Interessantes aus aller Welt

Die Wilden kannten die Mode schon

Als man in Südafrika in diesen Tagen die neuen Modenzeitschriften aus Amerika und England erhielt, glaubte man dort seinen Augen nicht trauen zu dürfen, denn die neue Mode zeigt eine nackte Gürtellinie. Das heißt, zwischen den Hüften und der Brustbedeckung ist bei den Abendkleidern ein ganz freier Streifen. Man war in Südafrika deshalb so erstaunt, weil schließlich derartige Modenkümmen hier gar nichts Neues darstellten. Jeder Südafrikaner, der sich ein wenig unter den Eingeborenen herumgetrieben hat, weiß, daß auch bei den zahmsten Negerräumen, die sich sonst im Gegenlicht zu anderen sehr geschickt verhalten, die freie Gürtellinie eine Selbstverständlichkeit ist. Die Negerrädchen werden überzeugt sein, daß man ihnen diesen letzten „Modeschrei“ gestohlen hat.

Die haben Sorgen!!

Die mexikanische Regierung hat sich veranlaßt gesehen, durch einen Regierungsbeschluss endlich einmal klarzustellen, wie lange die Mittagspausen und die Erholungszeiten offiziell dauern dürfen. Denn es gab Menschen, die sich nach gebotener Maßzeit überhaupt nicht mehr aufpassen konnten, noch irgend eine vernünftige Arbeit im Laufe des restlichen Tages zu erledigen. Nun hat die Regierung festgestellt, daß der „Normalmensch“, der Angestellte und der Staatsbeamte, auf keinen Fall für seine Mittagspause mehr als drei Stunden verwenden darf. In diese drei Stunden muß die Siecht mit eingeschlossen sein. Er darf also nicht im Büro anfangen und das Mittagsschlafchen halten, indem er zum Schlaf mit dem Kopf heftig auf den Schreibtisch knallt. Jedoch will die Regierung keine Härte an den Tag legen. Deshalb hat sie in einer Zusatzverfügung bestimmt, daß in Ausnahmefällen Anträge gestellt werden können, die zur Gewährung einer längeren Mittagszeit berechtigen. Das gelte vor allem für Leute mit einem kranken Magen und für solche mit einem krankhaft großen Appetit.

Glückliche Ehen

Vor kurzem hat der Kaiser von Japan in seinem Palast eine Anzahl Ehepaare empfangen, die seit 70 Jahren glücklich verheiratet sind. Jedes der Paare erbrachte Beweise dafür, daß ihre gegenseitige Zuneigung nicht erlöschen war. Aber auch in anderen Ländern gibt es Beispiele für treue eheliche Anhänglichkeit. Von einem der großen Staatsmänner Amerikas weiß man, daß er bei dem Godeschlag drei an jedem Nachmittage an das Fenster seines Arbeitszimmers eilte, um mit dem Taschentuch seiner Frau über die Straße zuzuwinken. Mark Twain, der große amerikanische Humorist, war bekanntlich ein sehr zärtlicher Gemann, wie es aus einem seiner Briefe an einen Freund hervorgeht, worin er schreibt: „Ich würde mich des Jokers in meinem Kaffee berauben, wenn meine liebe Frau es wünschte, ich würde keine Strümpfe mehr tragen, wenn sie es unanständig fände.“

Auch eine Strafe

Friedrich Wilhelm IV. geriet einst in einen großen Zorn, als ihm gemeldet wurde, daß ein ansonsten äußerst waderer Sergeant seines Garderegiments jede Nacht die Kaserne heimlich verlasse. Der König ließ nachforschen, wie so etwas überhaupt möglich sei, da die Wachen aufmerksam waren. Der Regimentschef wurde zum Vortrag bestellt und berichtete, der Sergeant habe es tatsächlich fertig gebracht, sich jede Nacht vom Kasernefenster an einem Seil in die Spree herabzulassen, diesen an der fraglichen Stelle sehr breiten Fluß zu durchschwimmen und die Stunden bis zum Morgen bei einem bildsamen jungen Mädchen zu verbringen.

„Anerknt. Und was haben sie mit dem verfl... Kerl gemacht?“
„Majestät — ich habe ihn ehrlieh beneidet!“

Tages-Anzeiger

Mittwoch, den 17. Mai 1939.

Bad. Staatstheater: „Der Postillon von Lonjumeau“, 20 Uhr.
Stala: „Wasser für Canitoga“.
Margrafentheater: „Mädchen in Shanghai“.
Kali: „Das Abenteuer geht weiter“.

Donnerstag, den 18. Mai 1939.

Bad. Staatstheater: „Goetz von Berlichingen“, 19.30 Uhr.
Stalatheater: „Wasser für Canitoga“.
Margrafentheater: „Mädchen in Shanghai“.
Kammerlichtspiele: „Schotland Yard auf falscher Spur“.
Ritterportplatz: Spielvereinigung — Remmingen, 15 Uhr.

Lecker!
Leichtverdaulich!
Solange Vorrat —

Vanille u. Mandel 6
Beutel

Schokolade 8
Beutel

Mandel 10
Inhalt 50 gr

Pudding 14
Inhalt 55 gr

Kronen-Puddg. 15
Inhalt 60 gr

Kant-Pudding 18
Inhalt 60 gr

Vanille-Pudding 23
Inhalt 90 gr

Biersirup 1.56
kg Inhalt 340 gr — 64
1.50 Fl. Inh. — 80

ANNKUCH

Schmeiser
am Schloßplatz

Himmelfahrtstag 18. 5. 1939
15 Uhr gegen

Renningen

Liederkranz
Durlach

Herrenausflug
6.45 Treffpunkt am
Bahnhof Durlach
Der Vereinsführer.

Flotte sportliche
Blusen

Schmeiser
am Schloßplatz

Kriegerkameradschaft 1873

Die am 20. und 21. Mai 39 geplante Fahrt auf die **Schlachtfelder v. Verdun** wird besonderer Umstände halber auf einen späteren Zeitpunkt **verlegt**.

Wir bitten unsere Kameraden hiervon Kenntnis zu nehmen.

Der Kameradschaftsführer:

Tuch-, Plüsch- und Lederhausschuhe bei **Georg Müller, Hausschuhfabrikation, Spitalstr. 3.**

Ein jeder Boden blinkt und blitzt, wenn man dafür Seifix benützt!

1/2 Dose RM. 75, 1/4 RM. 1.40

Regen Umbau zu verkaufen:
800 Biegel (Wiederhänger), 15 Stapeltritt (terrazzo) 1 m lg., 1 Kanal 7 m lg., verzinkt, einige Fenster 1,35x1,35 1 Stück, 1,35x1,80 3 Stück, 0,80x0,80 3 Stück kleine Lefen.

Alles wenig gebraucht.
Durl. Aue, Rärtnerstraße 3.

Für die Mutter
ein schönes Wäschestück od. eine hübsche Schürze vom **Spez. Wäschegeschäft**

R. Uhlenburg
Adolf Hitlerstraße 32
Eingang Ochsentorstr.

Süße Geschenke zum **Muttertag** vom **Süßen Laden**

Zum Muttertag!
Bast-Taschen
Einkaufstaschen / Stadttaschen
Autotaschen / Badetaschen

Wilckendorf's Importhaus
Karlsruhe, Waldstraße 33
gegenüber Colosseum

Herz u. Nerven
müssen gesund und stark sein. Viele nehmen täglich d. bewährten **Heilpflanz. Baldrian-Rubens** mit **Leithin**. Sie geb. Ruhe u. gut. Schlaf, s. frei v. Baldrianeruch u. -geschmack. Packung 30 Pfg., 55 Pfg., 1.- Mk.

Reformhaus Gesundheit
Böser, Adolf Hitlerstraße 11
Drogerie Wächter
Carl-Weyßerstraße 14

Schöne, preiswerte **Schlafzimmer** gute Qualität, Eiche imit. mit 3täg. Schrank, 160 cm, Frisör mit 3teil. Spiegel, 2 Bettstellen, 2 Nachttische und 2 Stühle **RM. 318.—** sehr schöne **Wohnzimmer** Büffet 160 cm, halbrund eichen, mit nußb. Ausziehtisch, 4 Polsterstühle **RM. 290.—**

Hummel & Co.
Qualitätsmöbel
Karlsruhe, Kaiserstr. 81—83

Das wirksame Mittel **Comanal** gegen Schuppen Haarausfall u. Glätze **Drogerie Wächter** Carl Weyßerstraße 14 Tel. 284.

Erkrent die Mutter am **Muttertag** mit einer neuen **Handtasche** von **D. Funck** Stets Eingang von Neuheiten

Zu Ihrer Handschrift sprechen Sie immer durch das Inserat im **Durlacher Tageblatt**

Pflanztaler Bote

Kastenwagen ab RM. 32.—
Klappwagen von RM. 11.— an
Kinderbetten RM. 13.—

Christmann
Karlsruhe
Kaiserstraße 135
neben Schöpl.

Guterhaltenes **Herrenfahrrad** zu kaufen gesucht. In erfragen im Verlag.

KALI Durlach

FERNSPR. 675

Morgen Himmelfahrtstag
Beginn: 4.00, 6.15 und 8.30 Uhr
2 beachtenswerte Erst-Aufführungen!



Ein herrlicher Kriminalfilm voller Spannung



Eine aufregende Geschichte aus dem wilden Westen Amerikas

Beide Filme in deutscher Sprache!
Ein Wirbel packender Geschehnisse wird Sie zwei Stunden gefangen halten
Jugendliche sind nicht zugelassen
Himmelfahrt nachm. 2 Uhr: **Jugend-Vorführung!**
Eine abenteuerliche Geschichte aus dem Wilden Westen:
„Die Spielhölle von Wyoming“
dazu ein ausserordentliches Vorprogramm

Sonntagsdienst der Ärzte und Apotheken
Dr. Mühlenbeck / Hirschapotheke

DAMEN-Güte

die Freude machen

finden Sie in allen Farben u. Preislagen bei

Geschw. Hoffmann

Kaiserstraße 122, Ecke Waldstraße

Gasthaus zur „Blume“ Durlach

Morgen Himmelfahrtstag, sowie
Samstag, den 20. Mai und
Sonntag, den 21. Mai 1939

Unterhaltungs-Konzert

mit TANZ

Ausgeführt von der Streichkapelle
des Pionier-Batt. 35
Leitung: Feldwebel Koller
Bei ungünstiger Witterung im Saal

Eintritt frei!

Eintritt frei!



Pfingsten

Gleibt man nicht zu Haus!

Und deshalb wählt man rechtzeitig den
neuen Frühjahrs-Anzug oder Mantel
bei uns. So klein sind unsere Preise:

Sakko-Anzüge	Sport-Anzüge	Jankers
35.- 42.- 52.- 64.- 72.-	35.- 42.- 54.- 65.- 72.-	9.- 12.- 15.- 18.- 24.-
Sport-Sakkos	Kombinationshosen	Lederhosen
19.50 28.- 33.- 36.-	8 50 10.- 15.- 18.- 20.-	15.- 18.- 20.- 24.-
Gabardine-Mäntel	Popeline-Mäntel	Regen-Mäntel
38.- 45.- 52.- 62.-	33.- 36.- 42.- 45.-	12.- 15.- bis 35.-

Schneyer Durlach
gegenüber dem Rathaus
Das größte Fachgeschäft für Fertigteile

Tanz- und Stund

BISELE / Karlsruhe / Sofientempel

Sag mal Elise
wie kommt es, daß Du in einem
so fabelhaft schönen Bilde bist,
denn dieser wohlwollende, angenehme
Zimmerdult?

Ja liebe Hilse
daran ist nur mein Drogist schuld,
er empfahl mir kürzlich das neue
Bare „Lito“ Tannenduft
und wir sind alle begeistert,
schmeckt nicht mehr über süßlich
Geruch, die Kinder rufen mich
mehr aus, und mir ist die Arbeit
eine Freude. Dieses Hartweizen
dahl ich es über würzigen
kann. Zu haben ist es in 50
RM. 1.90 und in 1/2 Dosen zu RM.
in Adler-Drogerie, H. Hinkel

Maibowle

Zur Birkweiler Weißwein
1 Ltr. 1.10
Traubensekt
Carte Blanche Fl. 2.20
Cabinet Extr. Cuvee Fl. 2.20
SCHURHAMMER
das gute Weinhaus in der
Blumentorstraße

Abonnenten unter
unsere Inserent

Unser Pfingst-Angebot:

Auch
diesesmal wie immer
Reichhaltig, modern, bei bekann-
ter Qualität und Preiswürdigkeit.

Hier ein paar Beispiele:

Sakko-Anzüge	88.-	75.-	59.-	48.-	42.-
Modell-Anzüge	145.-	135.-	120.-	110.-	98.-
Sport-Anzüge	66.-	58.-	52.-	44.-	39.-
Cheviot-Mäntel	79.-	68.-	55.-	46.-	38.-
Gabardin-Mäntel	68.-	62.-	55.-	46.-	38.-
Sportsakko	55.-	48.-	38.-	32.-	26.-
Hosen	38.-	26.-	19.-	15.-	10.50

Besonders für korpulente und
schlanke Herren haben wir immer
reichliche Auswahl. Der Mann vom
Fach erwartet Sie im Haus der
guten Qualitäten.

JOFF & Schanz
G.m.b.H. Karlsruhe
Kaiserstraße Ecke Hirschstraße
Telefon 587

für die Blüthen

eine sinnvolle Aufmerksamkeit
mit der wir unsere Dankbarkeit
am Muttertag, 21. Mai
bezeugen wollen. Wir führen
in allen Abteilungen schöne u.
passende Geschenke
in reicher Auswahl und wie
immer preiswert

UNION
VEREINIGTE KAUFSTÄTTEN G.M.B.H.

Praktisch schenken!

Blusen - Schals - Westen
Strümpfe - Wäsche - Handschuhe

von
Baitsch & Zircher
Karlsruhe, Kaiserstraße 112

Gut möbliertes
Wohn u. Schlafzimmer
von jungem Ehepaar gesucht.
Angebote unter Nr. 258 an den
Verlag erbeten.

1 Kleppermantel
verloren gegangen bei der
aroben Reichsautofahrbüchle
Abgabe gegen Belohnung
Brudnerstraße 14

STADTGARTEN

Samstag, 20. Mai 1939, 20 Uhr, Stadtgarten u. Festhalle
Reichsarbeitsdienst Arbeitsgau XXVII Baden u. Stadtverwaltung

Maifest

mit Konzert, Massechören, Sportvorführungen der
Arbeitsmänner und Tanzvorführungen der Arbeitsmänner
Bengalische Beleuchtung des Gartens u. der Seefesthalle

Feuerwerk

Tanz in allen Sälen der Festhalle von 23 bis 24 Uhr
Mitwirkende: Gaumusik- und Spielmannszug des Reichs-
arbeitsdienstes Gau XXVII Baden, Arbeitsmänner des
RAD. - W-J-Gruppe 181 und Arbeitsmänner des RAD-
Gruppen 274 und 7.

Bei schlechtem Wetter findet die Veranstaltung
Wegfall der bengalischen Beleuchtung und des Feuer-
werks in sämtlichen Sälen der städt. Festhalle

Eintrittspreise: Vorverkauf (bei den Stadtgarten-
Arbeitsmännern; RAD-Angehörige und Angehörige der
macht sowie der RS-Formationen in Uniform - 25
Zivilpersonen - 50
Abendkasse: Uniformierte, sowie Inhaber von
Stadtgarten-Jahreskarten und Kinder - 50
Zivilpersonen - 50

NS-Reichsbund für Leibesübungen
Gau XIII Südwest

Bienwald-Kampfbahn Handel
Donnerstag, den 18. Mai 1939 (Himmelfahrt) 14.30 Uhr

Gaukampf der Leichtathleten
Baden - Südwest - Württemberg

Olympia-Kämpfer, Europa-Meister und Deutsche Meister
am Start.

Vorverkauf: Karlsruhe: Sporthaus Müller, Kaiserstraße
Landau: Juwelier Lang, Marktstraße
Kandel: Kreis- und Stadtparkasse
Volksbank.

Suche in Fulda ein 2x3 oder
3x4 Zimmerwohn
Wohnhaus
zu kaufen Angebote unter Nr.
257 an den Verlag erbeten.

Stoffern
schon Stotterer folient L. W.
Berlin SW 68, E. Uebel